

Miracul auf dem Mausberg

Wunder auf dem Mausberg?

Nach der Erstellung der Kirche auf den Mausberg unter der Leitung des Gebenbacher Pfarrers Romanus Lothes, OSB (ab 1746) sollte die Bedeutung dieser Kirche als Wallfahrtsort untermauert werden. Der Sturz des Gebenbacher Pfarrers Sebastian Grün (1700) von seinem Pferd war der Ausgang der Entstehung der Wallfahrt. Vermutlich betrachtete er die Tatsache, dass er dabei unverletzt blieb, als ein Wunder, also ein „Miracul“. Bis zum Dienstantritt des Paters Romanus Lothes fanden schon zahlreiche Erhörungen statt, wie ihm sein Kooperator Johannes Volckhard berichtet hatte.

Dies war für den Pfarrvikar Anlass genug, die Erhörungen zu sammeln und zu erfassen, auch um den damaligen Bestrebungen der Zeit der Aufklärung zu widerstehen. So haben wir von Pater Romanus Lothes nicht nur die Entstehung der Wallfahrtskirche überliefert, sondern auch Aufzeichnungen über 49 „Guttaten“ Mariens an Menschen, die bei ihr Hilfe suchten.

Vermutlich war es ein religiöses Grundbedürfnis der damaligen ländlichen Bevölkerung, in unerklärliche Situationen göttlichen Beistand zu suchen oder die Fürbitte der Mutter Gottes zu erflehen.

Originaltext von Pfarrvicar Romanus Lothes aus dem Jahr 1753

Im Vorwort schreibt Lothes:

„Bei dermaliger critischer Welt könnte es leicht geschehen, dass ich einigen Anlass gebe, allerhand Ausstellungen und strittiche Bedenken zu machen wann das Mariahilfbild auf dem Mausberg für miracuulos ausgehen sollte. Und nun allerhand Crises und unnützliche Einwendungen zu vermeiden, habe ich keine Miracul, sondern einige Guttaten, die sowohl die Gebenbachischen Pfarrkinder als auch von anderen Orten kommende Verehrer Mariae erhalten, zusammengeschrieben, wie sie mir von den Leuten sind vorgetragen und als Guttaten angesehen worden. Ich habe weder etwa dazu weder davon getan, sondern alles getreulich aufgeschrieben wie es bei mir ist gesagt worden.

Es kann also ein jedweder Herr Successor davon urteilen, was und wie er will, ich hoffe aber ein jeder wird sich die Ehr Mariae am höchsten angelegen sein lassen und meiner in dem heiligen Messopfer auf dem Mausberg gedenken, um welches demütigst bittet
Gebenbach, den 5. Mai 1753

Pater Romanus Lothes

Professus in Prifling, ac
p.t.vicarius alda.

Folgen die Guttaten, welche sowohl die gebenbachischen Pfarrkinder als auch auswärtige hohe und niedrige Personen von Maria auf dem Mausberg erhalten haben.

	Erstens bekennt Hans Lintner, Viertlmeister in Kainsricht, dass sein dreijähriges Söhnlein von einer Haselnußstauden herab und auf das Bein gefallen. Bei so gefährliche Umständen hat er, Lintner, als Vater das Kind auf dem Mausberg verlobt und ist solches auf Fürbitt Mariae auf dem Mausberg wiederum völlig hergestellt worden.
2.	<i>Andertags</i> hat Catharina Dotzlerin von Mimbach für gewiss angebracht dass ihr

Chronik Gebenbach Wallfahrt Mausberg

	achtjähriges Töchterlein 3Todskrankheiten ausgestanden, aber da sie ihr Kind mit einem Täferl und heiliger Mess hierher auf dem Mausberg verlobt, sei solches wiederum völlig durch Hilf Mariae gesund geworden.
3.	gesteht Barbara Pongratz von Steinigloh, daß sie lange Zeit krank gelegen sobald sie sich aber mit einer heil. Mess auf dem Mausberg verlobt, habe die durch Hilfe Mariae ihre vorige Gesundheit wieder erhalten.
4.	bekennt vor mir Herr Joseph Berghammer, churfürstl. Förster zu Aschach, daß er einmal ganz hungrig vom Wald nach Haus kommen und sein Weib ihm ein riebenes Kraut und Fleisch auf den Tisch gesetzt habe; nun habe er vor lauter Hunger das riebene Kraut ziemlich geschwind hineingegessen, unter welchem aber ein gliedlanges Beinlein gewesen, so er in den Hals gebracht und sogleich darauf kein Wort mehr hat reden können; sein Weib fragte ihn zwar öfter, was mit ihm dann sei, er Förster aber konnte vor lauter schmerzlichen kuzen keine Antwort geben, endlich trug er sein Vertrauen hierher auf den Mausberg zu unserer lieben Frau, bei sich im Herzen sagend: O liebe Frau im Mausberg hilf mir. Gleich darauf fängt er an zu kuzen und das geschluckte Beinlein fällt ganz blutig auf das Däller heraus, welches er alsdann genommen und allhier vor dem Bildnis Mariae hat aufgehängt, anbei für diese Gnad seine schuldigste Dankbarkeit mit großer Andacht abgelegt.
5.	Georg Solner, Hüter in Mimbach, gibt bei mir an, daß er 1752 eine s:v (salva venia = mit Verlaub) von seiner Herde auf einem Felsen erblickt, die bis 3 Klafter tief in einen Morast und Gesümpf dergestalten hineingefallen, daß nur noch der Kopf herausgeschaut und gar bald würde darauf gegangen sein. Bei so betrübten Umständen fällt der Hüter auf seine Knie nieder, ruft Mariam auf dem Mausberg an, und zwar mit diesen Worten: O liebste Mutter aufm Mausberg hilf, dann wann die s.v. Kuh zugrund geht, sind 15 fl hin. Darauf wird dieses Stück Vieh aus dem Morast herausgezogen, der Hirt gibt solcher ein Lauber zu fressen. Die s.v. Kuh frißt und ist frisch und gesund.
6.	Bekannt eben dieser Hüter, daß ihm ao 1749 in eben diesem Gesimpf eine s.v. Kuh hineingefallen und zwar bis an den Kopf und alldorten bis 8 Stunden verbleiben müssen; man hat solche bei der Nacht gesucht und endlich gefunden, die hernach 8 Männer mit großer Müh herausgezogen und einen Schleifen gelegt und nach Haus gebracht haben. Fast jedermäniglich hat an dem Aufkommen dieser Kuh gezweifelt, der Hirt allein hat sein Vertrauen zu unserer lieben Frau hierher auf den Mausberg getragen und die Kuh ist durch Hilf Mariae davongekommen
7.	bezeugt Elisabetha Pfaben von Gebenbach, daß sie ein ganzes Jahr in größten Ängsten und Betrübniß gelebt, nun aber sich aus solcher herauwinden, habe sie mit einem gewissen Gebet alle Tage das ganze Jahr hindurch die allerseligste Mutter Maria auf dem Mausberg angerufen und endlich am und dess Jahrs von Maria die große Gnad erhalten, daß da besagte Pfabin in der Capell auf Mausberg ihre Andacht sonderlich gepflogen alle Betrübniß und Ängstlichkeit entwichen sei.
8.	gesteht Joseph Winkler von Mimbach daß er ein zweijähriges Kind gehabt welches in höchster Todesgefahr gestanden , sobald er aber solches mit einem Opfer hierher auf dem Mausberg zu Maria verlobt, sei solches wiederum gesund und frisch geworden.
9.	bekennt Johann Prechtel von Oberstorf, daß seine leibliche Schwester Margaretha

Chronik Gebenbach Wallfahrt Mausberg

	lange Jahr mit dem hinfahlet dergestalten behaftet gewesen, daß sie vor 3 Jahren sonderlich dieses Übel ganze 3 Stund in höchstem Grad gehabt, aber sobald sich Margaretha mit einer H. Meß und Rosenkranz auf den Mausberg zu Mariam verlobt, von jener Stund ist sie ohne Zweifel durch Mariae Hilfe von diesem Übel befreit worden.
10.	Eben dieser Prechtl sagt, daß sein leiblicher Bruder Michael 3 Vierteljahr mit dem 3tägigen Fieber behaftet gewesen, sobald er sich aber mit einem gewissen Opfer aufn Mausberg verlobt, ist solches durch Hilf Mariae ausgeblieben.
11.	bekennt Maria Brunnerin von Atzmansricht daß sie eine totkranke Kuh gehabt habe endlich auf getanes Versprechen der Mutter Gottes Mariae aufn Mausberg ein Maß Schmalz zu opfern, ist solches in höchster Verwunderung des alldortigen Hüters wiederum gesund geworden
12.	sagt auch Georg Brunner von Atzmansricht, daß er zweimal einen s.v. bösen Fuß gehabt; da er nun sein Vertrauen zu Mariam auf dem Mausberg genommen, sei solcher ohne Brauchung eines Mittels wiederum geheilt worden.
13.	bekennt vor mir Catharina Hammerin con Crondorff, wie sie einige Zeit vom Fieber geplagt endlich aber durch Hilf Mariae, zu deren Ehre sie eine H.Mess versprochen, wiederum erledigt geworden sei.
14.	bekannt Caspar Winckler von Mimbach daß er auf getanes Gelübde auf dem Mausberg von dem Fieber sei befreit worden
15.	eben diese Caspar Winckler bekennt, daß er ein krankes Roß mit einem Opfer auf den Mausberg verlobt und durch Hilf Mariae wieder sei gesund geworden.
16.	bekennt Anna Maria Winklerin von Mimbach, daß ihr viermal das Gehör verfallen, aber nach vollzogenem Gelübde durch Hilf Mariae wiederum erhalten habe
17.	ein gewisses Weib Margaretha Baumerin von Atzmansricht gibt mir an, daß ihr Mann unwissend ihrer aus Melancholie abwärts und einer Todesgefahr zugegangen sei: all seine Kinder haben zu Maria aufm Mausberg um Hilf geschrien, ein H.Mess aufm Mausberg versprochen, darauf hat man ihren Vater ohne einzige Beschädigung in dem Holz gefunden, zweifellos ist solcher durch Hilf Mariae noch bei dem Leben erhalten worden, der zuvor schon den Strick um den Hals gehabt und zwei dürrn Ästen gestanden und sich erhenken wollen
18.	bekennt Lorenz Erras von Hammer Philipsburg, daß er einen so schweren Fall getan, daß er gemeint, er habe 2 Rippen eingeschlagen und also den ganzen Tag nichts hat arbeiten können; endlich ist ihm die hilfreiche Bildnis Mariae eingefallen, zu dieser hat er sein Vertrauen getragen und um Hilf angerufen, alsdann ist der Schmerz sogleich völlig vergangen.
19.	bekennt eben dieser Erras, daß sein Weib über ein ganzes Jahr das Fieber gehabt. Sobald sie sich auf dem Mausberg verlobt, sei solches gänzlich ausgeblieben.
20.	Hans Aman, Bauer zu Crondorf, bekennt vor mir, daß sein Eheweib Ursula in größten Geburtsschmerzen gewesen, zwar also, daß sie vermeinet Mutter und Kind bleibe beisammen. Sobald er aber sein Weib und Kind mit einer H.Mess auf dem Mausberg verlobet. Sogleich ist die Geburt glücklich vonstatten gegangen.
21.	Martha Hammerlin von Mimbach bekennt, daß sie von einer Stiegen von 12 Staffeln herunter geschossen , endlich unten am dritten Staffl an dem Schuh hängen geblieben, doch aber beide Arme aus der Kugel geschlagen habe; jedoch mitten unter dem Fall

Chronik Gebenbach Wallfahrt Mausberg

	habe sie zu Maria auf dem Mausberg gerufen und auch so augenscheinlich Hilfe gefunden, daß sie in kurzer Zeit wiederum völlig hergestellt gewesen.
22.	Hans Weigl, Bauer zu Steiningloh, bekennt, daß er so einen kranken Ochsen und eine s.v. Schweinsmutter gehabt habe, daß sein Weib gesagt, sie gebe keinen Kreuzer mehr für ihr Leben; sobald aber der Bauer mit einer H.Mess aufn Mausberg verlobet, sind beide Stück Vieh wiederum frisch und gesund geworden, welches mit der Hilfe Mariae aufn Mausberg zugeschrieben.
23.	Anna Lintnerin, Wirtin von Atzmansricht, gibt bei mir an, daß sie ein dergestalt kranken s.v. Schwein gehabt, daß solches nicht nur allein Haut und Haar, sondern auch sogar alle Klo (= Klauen) von den Füßen abgegangen und ihr Mann an dessen Aufkommen schier gänzlich verzweifelte, hingegen hat gemelte Lintnerin dieses s.v. kranke Schwein mit einem Täferl auf dem Mausberg verlobt und solches nicht nur allein wiederum gesund geworden, sondern hat auch in der Mastung gut zugenommen.
24.	Anna Maria Pechtlin Bäuerin in Crondorf bekennt vor mir, daß sie bei drei Wochen gehörlos gewesen und anbei in der Seiten große Schmerzen gehabt. Sobald sie sich aber zu unserer lieben Frauen auf dem Mausberg mit einem Opfer angelobte und entrichtet, als bald ist das Gehör wieder gekommen und sind die Seitenschmerzen gewichen
25.	Johann Michael Tritschler, Zeugmacher in Hirschau gesteht vor mir, daß sein kleines noch kein Jahr altes Söhnlein über dem Auge ein Gewächs bekommen, welches von Tag zu Tag zugenommen, sobald aber der Vater dieses sein Kind hier auf dem Mausberg mit einer Mess verlobet ist dieses Gewächs nicht weiterkommen.
26.	Georg Weiß von Unterschalkenbach bekennt vor mir, daß er eine sal.ven. kranke Kuh gehabt, die er schier verloren gegeben, sobald er aber solche unserer lieben Frau auf dem Mausberg verlobet, sei solche so frisch und gesund geworden, daß er solche Kuh um 18 fl 30 kr verkauft habe.
27.	Georg Pfab, Bauer in Gebenbach sagt bei mir aus, wie daß er einen so kranken Ochsen gehabt und zwar in dem Jahr 1748, daß es an dessen Aufkommen schier völlig verzweifelt, sobald er aber sein Vertrauen hierher zu unserer lieben Frauen auf den Mausberg getragen, ein Opfer von 4 fl 15 kr versprochen, ist darauf der kranke Ochs frisch und gesund worden, daß er solchen nach Amberg hat verkaufen können. Das versprochene Opfer hat er auch verrichtet mit 4 fl 15 kr
28.	Eben dieser Pfab bekennt vor mir, daß sein Söhnlein einen gewissen Zustand am Leib gehabt, sobald er aber solchen hierher mit einem Opfer verlobet, ist das Kind restituiert worden.
29.	Maria Elisabetha Mairzin von Amberg tut mir schriftlich zu wissen, wie dass sie an dem Fieber krank gelegen, sobald sie sich aber zu der heiligen Mutter Gottes auf dem Mausberg versprochen, hat sie von Stund an das Fieber verlassen.
30.	Anna Ursula Scheiblin, Kramerin in Gebenbach, bekennt, daß sie ein v.s. Schwein gehabt, sobald sie sich aber mit einer heiligen Messe auf dem Mausberg verlobte, ist solches alsogleich wiederum frisch und gesund worden.
31.	Catharina Gebhartin von Schwandt, bekennt den 28. Juli 1954 daß ihre kleine Tochter, 14 Jahre alt, ein Vierteljahr so stark krumm gewesen, daß sie kaum gehen können, sondern die mehrere Zeit getragen und gelegen worden; nachdem sie aber ihre Mutter mit einer Mess verlobet, ist sie also gleich dergestalt restituiert

Chronik Gebenbach Wallfahrt Mausberg

	worden, daß solche Tochter dormalen aufrecht gehen, stehen und ihre Arbeit wieder verrichten konnte.
32.	Georg Weiß, Bauer von Unterschalkenbach bekennt am 15. September 1754 daß er einstmals krank gelegen, sobald ihn aber sein Weib in der h. Mess hierher auf den Mausberg verlobet, ist solcher dergestalten gleich wiederum gesund geworden, daß er noch selbigen Tag seine Feldarbeit verrichten konnte.
33.	fehlt
34.	Hans Schmid, Bauer zu Etschdorf, hat eine geraume Zeit an Kopfschmerzen ziemlich gelitten und da ihm kein Doctor davon abhelfen können, hat er sich zu unserer Lieben Frauen auf dem Mausberg mit einer h. Mess hierher verlobet, und gleich darauf ist er von solchen befreit worden.
35.	Elisabeth Gözin von Kleinschönbrunn hat eine kranke Kuh, sobald sie aber solche mit einem Opfer unserer lieben Frauen auf dem Mausberg anempfohlen, ist solche auf der Stelle wiederum gesund worden.
36.	bekannt vor mir Catharina Heinlin Tagwerkerin in Hirschau, daß sie ganze 16 Wochen mit dem Fieber geplagt gewesen, sobald sie sich aber hierher auf den Mausberg mit der lieben Mutter verlobet, hat das Fieber ein Ende genommen
	<i>Es beginnt eine andere Schrift!</i>
37.	Maria Sabina Janerin von Kohlberg hat bekannt, daß sie in ihren gewissen Anliegen unsere liebe Frau auf dem Mausberg angerufen und also bald Hilfe erlangt.
38.	Elisabeth Luber von Atzmansricht beteuert, daß sie in ihrem langwierigen Fieber sich auf den Mausberg zu der Mutter Gottes verlobt habe, sie alsbald von diesem Fieber befreit worden.
39.	Georg Pirckhl von Gossenhof bekennt, daß er an einem Arm bei 4 Wochen lahm war, und als er sich zu unserer lieben Frau auf dem Mausberg verlobt hatte, wurde er gar bald darauf wieder gesund und konnte den Arm wiederum brauchen.
40.	Hans Dozler von Mimbach hatte eine kleine Tochter, so an einem Auge erblinden wollte, nach allen vergeblichen an angewendeten Mitteln sich nach Mausberg verlobet, und hierdurch ist dem Kind das Aug in bestem Stand wiederum geraten.
41.	Anna Margaretha Hierlin von Hannhoff gab ab, daß ihr kleiner Knab einen Puckhl zu bekommen angefangen; so habe sie ein Opfer zu U.L. Frauen auf dem Mausberg versprochen, darauf der Knab innerhalb weniger Tagen das Gewächs verloren.
42.	Georg Schwab, Bauer zu Immenstätt versprach der seligsten Mutter Gottes auf dem Mausberg zu Ehren eine heil. Messe lesen zu lassen, wegen seines krumpen Kinds, welches dann nach und nach geraden Gang wiederum bekommen hat
43.	Eben diesem Bauern ist sein Pferd ein Trumm von einem Stecken in den Hals stecken geblieben; sobald er aber eine hl. Mess auf dem Mausberg lesen zu lassen versprochen hat, hat das Pferd das Trumm Holz wiederun herausgeworfen und wiederum zu fressen angefangen.
44.	Des Hansen Hammer der Mitter von Burgstall ist mit seinen Söhnlein jählings ein Beinlein in den Hals kommen, wodurch er nichts mehr reden konnte; sobald der Vater aber sich auf dem Mausberg zu Maria sich verlobet und ein Heil. Mess zu lesen versprochen, war das Kind augenblicklich wieder gesund.
45.	Margareta Glirin von Forsthof bei Luhe hat drei Jahre das Fieber gelitten, und nachdem sie sich zur Mutter Gottes auf dem Mausberg verlobet, ist selbe wiederum

Chronik Gebenbach Wallfahrt Mausberg

	von diesem befreit worden.
46.	Zu Steinbach nächst Pfreimd ist ein Kind von 3 oder 4 Jahren in das Wasser gefallen und als solches für tot gehalten herausgezogen worden ist, haben die Eltern Maria die Mutter Gottes auf dem Mausberg angerufen und allda eine Heil. Mess lesen zu lassen versprochen., hat da Kind darauf alsbald wiederum zu atmen und zu reden angefangen und gänzlich zum Leben erweckt worden.
47	Anna Margaretha Ackermann, Schuhmacherin in Culmain kommt anher den 23. August 1762 samt einem achtjährigen Knaben mit Namen Ferdinand und bekennt, daß es ihr bei der Geburt dieses Knaben sehr hart und zwar mit beider Lebensgefahr geschehen sei. Besonders habe man an diesem Kind kein einziges Zeichen eines inwohnenden Lebens vermerken können, also, daß besagtes Kind von jedermann für tot gehalten worden. Endlich nachdem die Mutter ihr Vertrauen in vollen Schmerzen zu dem Gnadenbild im Mausberg gehabt, sich und ihr Kind anher verlobet, haben sogleich mit den Schmerzen die Gefahr nachgelassen und das Kind urplötzlich zu leben angefangen.
48.	Maria Amalia Kueffnerin, verwitibte Stadtschreiberin von Amberg, bekennt Kraft eines Scheins, daß ihrem Sohn Georg Joseph auf Anrufung der Maria der schmerzhaften Mutter auf dem Mausberg ein Fischgrat aus dem Hals gekommen sei.
49.	Hans Georg Schisselbauer, Schneidermeister von Gebenbach bekennt, wie daß sein Eheweib ihr junges Söhnlein, welches an einem Bruchlein große Schmerzen hatte, zu U.L. Frauen auf dem Mausberg verlobet. Nach kurzer Zeit von dem Chyrurgis befunden worden, daß diesem Kind gar nichts fehle.
50.	Anno 1763 grassiert fast in allen Dörfern eine Sucht unter den Rindvieh als Ochsen und Kühen, so dass das Maul voller Hitz und Blasen, auch die Füß offen wurden. Es haben sich einige Dorfgemein also versprochen: Kainsricht mit einer Gemeinmess auf dem Mausberg bei U. Frauen verlobet; so weiß man nit, daß in benannten Dörfern eine Sucht unter dem Vieh eingerissen, welches ein augenscheinliches Zeichen, daß Maria auf dem Mausberg eine wundertätige Mutter sei.

Ende der Aufzeichnungen.

Bearbeitet von Albert Rösch, 2015

Kommentar von Heribert Batzl

Wo jetzt die Wallfahrtskirche Mausberg steht, befand sich bis zum Jahre 1700 ein „kleines Frauenbildlein in einem Steinfelsen.“ An dieser Stelle stürzte zur Abendzeit der Pfarrer Sebastian Grün (1677 – 1707) wohl auf dem Heimweg von seiner Filiale Ursulapoppenricht vom Pferd, blieb aber nach Anrufung der Gottesmutter unverletzt. Zum Dank für seine Errettung ließ er in den Felsen, in dem sich das Bild befunden hatte, eine klei-

nen Kapelle ausbauen, stellte dort ein Bild der schmerzhaften Muttergottes auf und legte so den Grund für eine Wallfahrt, die bald viele Wallfahrer anzog.

Als P. Romanus Lothes OSB (aus dem Kloster Prüfening) 1746 die Pfarrei Gebenbach übernahm, unterrichtete ihm sein Kooperator Johannes Paulus Volckhard über die zahlreichen Wallfahrer, die alljährlich zu der Kapelle auf dem Mausberg kamen, wobei er nicht versäumte, auf die zahlreichen Erhörungen hinzuweisen.

Aus der Feder des P. Lothes aber stammt nicht allein der Bericht über die Entstehung der Wallfahrt, sondern auch Aufzeichnungen von 49 „Guttaten“ Mariens in Leib- und Seelennöten.

Der Pfarrvikar wusste sehr wohl, dass seine Zeit der Aufklärung religiösem Volksbrauchtum

skeptisch, ja vollkommen ablehnend gegenüber stand. So erklärt sich auch seine Vorrede zu den Aufzeichnungen aus den Jahren 1753 -1764.

Anmerkung: Ab Nr. 37 scheint ein Nachfolger von P. Roman Lothes das Buch weitergeführt zu haben.

P. Roman Lothes O.S.B.	1746 – 1755
P. Xaverius Gebel O.S.B.	1755 – 1762
P. Sebastian Pestner O.S.B.	1762 – 1766

Albert Rösch 2014

Nach den Unterlagen des Kath. Pfarramtes Gebenbach